

Mein Erasmus+ Jahr an der Universität Groningen

Mein Erasmus+ Jahr an der Universität Groningen hat etwas ungeplant angefangen, da ich mich erst für ein Jahr in den USA beworben habe, dann aber festgestellt habe, dass es an der dortigen Uni nicht möglich war, die möglichen ECTS in Jura zu erreichen, wenn man nicht die Law School besuchen würde (was nicht möglich war für Exchange-Studierende). Deshalb bin ich in der zweiten Runde (also Spätbewerbungen) an einen Platz in Groningen gekommen. Trotzdem hat die Vorbereitung super geklappt und ich habe relativ schnell Informationen von der Uni Groningen erhalten (auch in der gesamten übrigen Zeit war das international Office der Rijksuniversiteit Groningen – oder kurz RUG – sehr hilfreich, bei Fragen oder Problemen). Ich habe dann gegen Mitte August mit der Wohnungssuche angefangen (was ein bisschen spät war). Hier die schlechte Nachricht: Groningen ist eine SEHR beliebte Studi-Stadt und somit die Wohnungssuche nicht ganz einfach. Gibt sogar Berichte von Exchange-Students, die vor dem Campus Zernike gecamppt haben! – Deshalb: So schnell es geht mit der Wohnungssuche anfangen.

Groningen liegt dabei beim Preisniveau etwas höher als Bremen, aber es ist durchaus möglich ein (kleines) Zimmer in einer WG ab 330€ (warm) zu bekommen, aber die Regel liegt eher irgendwo bei 400-450€ oder sogar 600€ (warm).

Angekommen in Groningen sollte der erste Behördengang der Gang zum Stadtamt sein, um sich in der Stadt anzumelden. Das Praktische: Man kann sich ganz einfach online einen Termin buchen und hat dann so gut wie keine Wartezeiten. Und keine Sorge – so gut wie jeder Niederländer spricht fließend Englisch, also gibt es auch keine Kommunikationsprobleme auf dem Amt (oder an anderen Stellen). Zur Anmeldung selbst muss man ein ausgefülltes Formular mitbringen (gibt es online) und das Original der Geburtsurkunde. (Wichtig: Wenn man aus Groningen wegzieht, sollte man sich auch wieder abmelden, da sonst Mehrkosten für die/den VermieterIn entstehen könnten). Der zweite Gang in Groningen könnte der Gang zum Handykarten-Kauf sein. Hier ist allerdings wichtig zu wissen, dass die Handyverträge (bzw. Prepaid-Karten) in den Niederlanden teuer sind und ich z.B. während der ganzen Zeit meine deutsche Sim-Karte behalten habe, die ja nach den neuen Roaming-Regeln auch in den Niederlanden funktioniert (es empfiehlt sich jedoch auch eine niederländische Sim-Karte zu erwerben und z.B. in ein altes Handy einzusetzen, damit man z.B. im Fitnessstudio eine niederländische Nummer angeben kann).

Das Studium in Groningen findet in vier Blöcken statt. Jeder dieser Blöcke umfasst 7 Wochen mit anschließend 3 Wochen für Prüfungen (oder wenn man Glück hat auch 1-2 freie Wochen). Die Kurse, die dabei in jedem Block gewählt werden können sind sehr unterschiedlich und reichen von reinen Exchange-Kursen bis zu Kursen, die von Studierenden des LL.B. "International and European Law" belegt werden (alle Semester) oder teilweise auch Master-Kurse aus den verschiedenen Mastern der RUG (bei den Master-Kursen dürft ihr einen pro Semester nehmen, also alle zwei Blöcke einen - die rechnen an der RUG eher in Blöcken, als in Semestern). Wie das Belegen von Kursen und so weiter funktioniert, wird euch alles in der Orientation-Week erklärt deshalb hier nur ein paar Tipps:

Versucht am Anfang ruhig ein paar mehr Kurse zu wählen, dann könnt ihr auch mal einen nicht bestehen und das wieder durch Kurse in späteren Blöcken ausgleichen - vergesst

nicht: Ihr müsst ggf. eine bestimmte Anzahl (je nach Studiengang) ECTS wieder mit nach Deutschland bringen

Wenn ihr am Ende eures 4. Blocks immer noch nicht alle ECTS voll haben solltet, könnt ihr an der RUG auch Klausuren nachschreiben, wenn ihr nicht mehr immatrikuliert seid. Das kostet aber 50€ pro CP.

Unterschätzt nicht, dass die Kurse in Groningen relativ anspruchsvoll sind und alle 7 Wochen Prüfungen! + Teilweise Anwesenheitspflicht und ach ja - klopft nicht am Ende einer Vorlesung auf den Tisch, niemand macht das sonst - that's so German;)

Kleiner Tipp: Wie in Deutschland auch könnt ihr meistens AGen (bzw. WGs – working groups) wechseln, selbst wenn ihr in eine andere eingetragen seid (die zu guten Zeiten sind meisten relativ schnell voll). Sprecht einfach mit dem lecturer und verweist darauf das ihr exchange seid und sonst andere Kurse da habt;)

In den Kursen wird manchmal vorausgesetzt, dass ihr euch sog. Reader kauft. Diese sind im Uni-Print Shop erhältlich und manchmal sehr teuer (bis zu 70€ pro Reader). Dazu geben studentische Initiativen wie Nexus (für Law) noch Übungsreader raus und natürlich gibt es in den Kursen auch noch immer eigenes Material (+ die Lösungen der Examen, die manchmal nur für kurze Zeit hochgeladen wurden).

Sprachkurse: Es werden extra Sprachkurse für Deutsche Muttersprachler angeboten. Allerdings sind die für Exchange-Students nicht kostenlos, sondern mit Kursgebühr und Buch recht teuer! (Ca. 220€ für alles pro Kurs). Dafür geht es sehr schnell: Innerhalb von 6 Wochen (2 Mal die Woche Unterricht) kann man z.B. von 0 auf A2 (diese Kurs gibt 2 ECTS) kommen. In den Kursen selbst werden vor allem dt. Psychologie-Studierende sitzen, von denen es sehr viele in Groningen gibt (NC in Deutschland lässt grüßen). Allerdings bekommen diese die Kurse kostenlos und können sich die ECTS nicht anrechnen lassen, weshalb die Motivation im gesamten Kurs manchmal sehr schwankt. Weitere Informationen gibt es beim Sprachzentrum der RUG (es ist zu empfehlen sich bei ihren Newsletter anzumelden, da man sich relativ schnell für Kurse anmelden muss, sonst sind sie voll).

Groningen und die RUG bieten super Angebote für das Studium, aber daneben ist Groningen auch immer noch eine Stadt mit 50.000 Studierenden, 600+ Bars und unzähligen studentischen Vereinen, Clubs und Angeboten. Im Folgenden eine (nicht abschließende) Übersicht und ein paar Erfahrungswerte über das Angebot für Aktivitäten neben der Uni.

Orientierungswochen

Gleich am Anfang des Exchange-Jahres empfiehlt es sich sehr, die Orientierungsveranstaltungen mitzumachen, um neue Leute kennenzulernen und sich einzuleben. Dabei gibt es in Groningen zu Beginn zwei verschiedenen Einführungswochen - zum einen die sog. KEI-Week. Sie ist die größte Veranstaltung für neue Studierende (niederländische und internationale) in Groningen (5.000+ teilnehmende Studierende) und richtet sich primär an neue dauerhafte Studierende in Groningen, aber Exchange-Students sind nicht ausgeschlossen und eine Teilnahme empfiehlt sich für alle die, die von vornherein schon so viel wie möglich vom "Groningen-Spirit" mitbekommen wollen. Sie findet schon relativ früh am Anfang/Mitte August statt und kostet ca. 28€.

Darüber hinaus gibt es zum Anfang des Semesters die sog. ESN-Introduction Week statt. Diese richtet sich speziell an die Exchange-Students und wird (der Name lässt es

vermuten) von ESN ausgerichtet. ESN ist eine Organisation, die sich um die Erasmus-Studierende und generell internationale Studierende kümmert und jedes Jahr sehr viele Veranstaltungen macht (z.B. Partys, Essen, Get-Togethers etc.). Sie gibt es an sehr vielen europäischen Unis. Die ESN-Introduction Week findet Anfang September statt und kostet ca. 25€.

Achtung: Bei beiden Wochen ist es SEHR ratsam, die Tickets im Vorherein im Internet zu kaufen, da z.B. bei der ESN-Introduction Week im letzten Jahr z.B. keiner von uns am ersten Tag ein Ticket mehr bekommen hat.

Studentische Initiativen:

Wie in Bremen gibt es auch in Groningen viele studentische Initiativen (wobei viele hier etwas untertrieben ist: Während die Uni Bremen ca. 15-20 studentische Initiativen hat - Fachschaften nicht mitgezählt - gibt es an der RUG allein für den Bereich Jura ca. 16). Sie sind eine tolle Möglichkeit neue Leute kennenzulernen, sich für etwas einzusetzen und auch mal über den Tellerrand von Jura zu schauen und was Neues lernen + viel Spaß haben (alle Initiativen machen auch Party;).

Stichwort Party: Generell sind die meisten Bars in Stadtzentrum freien Eintritt und spielen auch Musik + haben kleine Tanzflächen. Nur Clubs verlangen Eintritt (von ca. 3-10 Euro). Auch wichtig zu wissen: Offiziell herrscht auf niederländischen Straßen sowohl Trinkverbot + man darf eigentlich nicht betrunken auf der Straße sein. Aber solange man während man diese Sachen macht der Polizei nicht aufs Auto springt sollte alles kein Problem sein;) Achtung beim zu schnell Fahren oder Falsch Parken (im gesamten Groninger Stadtgebiet braucht man IMMER einen Parkschein und es ist nicht noch mal extra ausgeschildert). Die Niederlande hat andere Gebühren: Zu schnell fahren (auch bei sehr kleinen Übertretungen) fängt bei 300€ an und Falschparken bei 90€!

Insgesamt kann ich den Erasmus+ Aufenthalt in den Niederlanden sehr empfehlen. Die Nähe zu Deutschland sollte allerdings nicht dazu verleiten, dass man (zu) oft wieder in die Heimat fährt, denn dann kann es schnell passieren, dass nicht wirklich ein „Auslands-Feeling“ aufkommt. Stattdessen ist es besser den Blick eher Richtung Westen zu richten und z.B. den Rest der Niederlande zu erkunden. Dabei hilft, dass verschiedenen studentische Initiativen, aber auch der Fachbereich manchmal Ausflüge zu verschiedenen Orten im ganzen Land anbieten (z.B. dem Strafgerichtshof in Den Haag). Auch kann man relativ günstige Gruppen-Tickets für die Bahn erwerben und viele niederländische Städte liegen nah beieinander. Am wichtigsten ist aber, dass man sich vor seinem Aufenthalt in Groningen bewusst dafür entscheidet an der RUG zu studieren. Die Uni wird regelmäßig unter den Top 100 der besten Unis weltweit gerankt und hat mehrere Nobelpreis-TrägerInnen hervorgebracht. Dementsprechend sind viele der Lecturer auch herausragende ExpertInnen in ihrem Feld, allerdings bedeutet das auch, dass einem ein bisschen abverlangt wird, was die akademische Leistung angeht. Groningen ist eine Stadt mit ca. 200.000 EinwohnerInnen, davon sind ca. 50.000 Studierende. Das bedeutet, dass die Stadt sehr „jung“ ist und eigentlich 7 Tage die Woche (außer in der Sommerpause, Winterferien gibt es nicht) immer was los. Das kann gut sein, wenn man einmal in einer „richtigen Studi-Stadt“ studieren will, aber wenn man eher an Großstädten mit vielen verschiedenen EinwohnerInnen und großen Firmen interessiert ist, ist es vielleicht nicht das Beste. Die Niederlande ist Deutschland in Gesellschaftsform, Bräuchen, Sitten, Rechtsform und sogar Sprache nicht sehr unähnlich. Das kann bei der Eingewöhnung in

einer neuen Stadt sehr hilfreich sein und man kann direkt damit anfangen sich in der Stadt „einzurichten“, bedeutet aber auch, dass man nicht unbedingt eine groß andere Kultur kennenlernen wird, wobei natürlich die es auch bestimmte Besonderheiten und Unterschiede gibt. So oder so kann man mit Groningen aber nichts falsch machen und die Stadt ist auf jeden Fall ein gutes Ziel für den Erasmus+ Aufenthalt!